

| | |
|----|--|
| 2 | Duale Studiengänge – Akademische Ausbildung mit Zukunft |
| 6 | Vorwort |
| 10 | Das duale Studium im Überblick |
| 14 | „Wissenschaftliches Zentrum dualer Hochschulstudien“ (ZDH) |
| 16 | „CompetenceCenter Duale Hochschulstudien“ (CCD) |
| 18 | Kuratorium/Fachkuratorien |
| 20 | Bachelor-Studiengänge bei StudiumPlus |
| 22 | Master-Studiengang bei StudiumPlus |
| 30 | Ausblick 2006 |
| 32 | Finanzen StudiumPlus |
| 33 | Zahlen und Fakten zu StudiumPlus |
| 34 | Namen und Institutionen |
| 40 | Impressum |

Welche Vorteile haben junge Absolventen eines „dualen Studiums“ im Vergleich zu anderen Hochschul-Abgängern? Das „Institut der Deutschen Wirtschaft Köln“ veröffentlichte im Jahr 2005 Zahlen aus einer Erhebung unter 300 Unternehmen zu dieser Frage. Vierzig Prozent werteten als Pluspunkt, dass sie Absolventen von dualen Studiengängen anspruchsvollere Aufgaben geben könnten – und zwar sofort nach dem Studium, ohne zeitraubende Einarbeitung. Knapp ein Drittel der befragten Unternehmen nannten die Chance eines schnelleren Aufstiegs im Unternehmen. Nur zehn Prozent sahen die Absolventen eines dualen Studiums nicht im Vorteil gegenüber anderen Absolventen.

Selten zuvor hat die Wirtschaft auf ein innovatives Studien- und Ausbildungsangebot mit so viel Wohlwollen und Sympathie reagiert wie auf das der dualen Studiengänge. Derzeit steigt die Zahl der Unternehmen, die sich aktiv an diesen Angeboten beteiligen, ebenso wie die Zahl der Studierenden in dualen Studiengängen ansteigt. Vor allem Unternehmen aus dem Verarbeitenden

Gewerbe und aus der Kredit- und Versicherungsbranche entdecken die Chance, unter den Absolventen dieser Studiengänge maß- und passgerecht qualifizierte Berufseinsteiger zu finden.

Der Grund für diese Sympathie: Sowohl den Unternehmen als auch den Studierenden bleibt der gefürchtete „Praxisschock“ beim Schritt ins Arbeitsleben erspart. Das duale Studium bereitet optimal auf die Berufstätigkeit vor; zeitintensive Einarbeitung und teure Traineeprogramme entfallen bei dual ausgebildeten Hochschulabsolventen. Fachleute haben errechnet, dass eine enge Verflechtung von Hochschullehre und Berufspraxis den Weg ins Arbeitsleben um rund drei Jahre verkürzt. Dies ist auch ein Grund dafür, dass sich Schulabgänger zunehmend für ein duales Studium entscheiden – und immer mehr Unternehmen dieses Angebot engagiert unterstützen.

Besonders positiv ist das Echo der Wirtschaft, wenn duale Studiengänge mit dem Bachelor-Abschluss enden. Immer mehr Studiengänge an Hochschulen werden der 1999 beschlossenen, europaweit gültigen Reform von Lehrplänen und

Abschlüssen angepasst. So hat sich in Deutschland seit Beginn des Jahres 2000 die Zahl der Studienangebote mit Bachelor-Abschluss von ursprünglich rund 200 auf knapp 2.140 nahezu verzehnfacht. Die deutsche Wirtschaft will das Vertrauen in diese neuen Abschlüsse stärken. Unter dem Leitsatz „Bachelor welcome“ haben sich im Juni 2004 fünfzehn führende Unternehmen – darunter die Deutsche Bahn AG, die Deutsche Telekom, Bertelsmann AG, BMW und Bilfinger Berger – öffentlich für den Bachelor ausgesprochen und Berufsstartern mit diesem Abschluss Unterstützung zugesagt. Der „BDI Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.“ ergriff mit seiner Aktion „Bachelor welcome!“ deutlich Partei für diesen modernen Abschluss; man betont, dass er „den Studenten in Deutschland die Chance bietet, zu einem praxisnäheren, kürzeren und internationaler ausgerichteten Studium an deutschen Hochschulen zu kommen.“ Diese Trends zum dualen Studium wie auch zum Bachelor-Abschluss bestätigen sich in gleicher Weise bei StudiumPlus. Im vergangenen Jahr

» *Ein Vorteil von StudiumPlus ist der direkte Kontakt zu den Unternehmen, in die man durch die Praxis viel Einblick bekommt. Gut ist auch, dass man für das duale Studium entlohnt wird, so dass man nicht fachfremd jobben muss.* «



Simone Räther
Studentin der Betriebswirtschaft
(Fachrichtung Mittelstandsmanagement) bei der Alexander Binzel
Schweisstechnik GmbH & Co. KG,
Buseck

registrierten die Initiatoren eine Rekordzahl sowohl bei den Studienstartern als auch bei den mittelhessischen Partnerunternehmen. Am Campus an der Wetzlarer Spilburg wurde das duale Prinzip – die Kombination von Theorie und Praxis – konsequent zu Ende gedacht: Das vollwertige akademische Studium ist mit umfangreicher

Berufspraxis kombiniert. Die Lehrveranstaltungen bereiten auf die Arbeit in Unternehmen vor; im Arbeitsalltag erkannte und erlebte Probleme werden in den Lehrveranstaltungen bearbeitet. Diese Verzahnung ist deutschlandweit einzigartig.

So sind die in den derzeit drei akkreditierten Bachelor-Studiengängen eingeschriebenen Studierenden zum einen an der Fachhochschule Gießen-Friedberg immatrikuliert und zum anderen bei einem Unternehmen der Wirtschaftsregion Mittelhessen beschäftigt. Die Studierenden pendeln gewissermaßen zwischen Hörsaal und Betrieb, ein lernförderndes Wechselspiel, bei dem sie Fertigkeiten entwickeln und festigen können. Ein weiterer wichtiger Punkt: Die mittelhessische Wirtschaft als Partner von StudiumPlus hat ihre Bedürfnisse und Erwartungen an den praxisnah ausgebildeten Mitarbeiternachwuchs formuliert. Sie ist an der Gestaltung der Lehre, an der Finanzierung von Räumlichkeiten und Lehrmitteln fördernd beteiligt, und sie unterstützt Lehrveranstaltungen mit Dozenten aus ihren Unternehmen.

Fachleute beobachten einen weiteren vorteilhaften „Nebeneffekt“ bei der Einführung dualer Studiengänge, der bislang kaum gewürdigt wurde. Hochschulen und Wirtschaft rücken durch die Kooperation näher zusammen. Für ihre Allianz bei

der akademischen Ausbildung treten sie in einen intensiven Dialog, der auch über die Studiengänge hinausreicht. Fruchtbare Kooperationen bei der Forschung und Entwicklung sind nicht selten eine Folge dieser Partnerschaften. So kooperiert die Fachhochschule Gießen-Friedberg schon heute mit mittelständischen Unternehmen der Region; gemeinsam leisten sie weitere Beiträge zur Sicherung des Wirtschaftsstandorts. Neue Forschungsgebiete werden erschlossen – und damit Zukunftstechnologien in die Region geholt. Dieser Schulterschluss, so wünscht man sich bei StudiumPlus, möge in Zukunft ähnlich auf dem Vormarsch sein wie jetzt das duale Studium.

» Die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit wird von StudiumPlus sehr gefördert. Dazu trägt nicht nur der Unterricht in Kleingruppen und der gute Draht zu den Dozenten bei, sondern auch das Training der Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit und Ethik. «



Stefan Luthardt
Student der Betriebswirtschaft
(Fachrichtung Logistikmanagement)
bei der Lilly Pharma Fertigung und
Distribution GmbH & Co. KG, Gießen

Punktsieg für StudiumPlus

Gießen 46ers sind 150. Partner des dualen Hochschulstudiums

Wetzlar (hkn). Sportlich war der jüngste Termin des Vorstandes des Basketball-Bundesligisten „Gießen 46ers“ zwar nicht, doch mindestens ebenso interessant. Begrüßt wurden „46ers“ und die zu ihm gehörende Gispo-Sportmarketing Gesellschaft Gießen mbH als 150. Mitglied des CompetenceCenters Duale Hochschulstudien (CCD) bei StudiumPlus.

Die Kooperation mit dem Basketball-Bundesligisten und seinem Sportmarketing zeige erneut die Vielseitigkeit des dualen Hochschulangebots StudiumPlus, erklärte der CCD-Vorstandsvorsitzende Uwe Schäkel. Jörg Hormann, Student der Betriebswirtschaft in der Fachrichtung Mittelstandsmanagement, wird in den kommenden drei Jahren zu seinem Bachelor-Abschluss abwechselnd in der Gispo-Sportmarketing Gesellschaft seine Praxisphasen absolvieren und bei StudiumPlus studieren. Praktisch bedeutet das unter ande-

rem, dass er Heimspiele in Gießen alleinverantwortlich organisiert. Hormann, der erst kürzlich sein Studium begonnen hat, schätzt den direkten Praxisbezug bei StudiumPlus. Außerdem lobte er die Dozenten und die Vermittlung von Sozial-, Fach- und Wertekompetenzen.

Nach einem neu entwickelten Kurzfilm über das duale Studium folgte die offizielle Begrüßung der „46ers“ mit anschließender Überreichung der Mitgliedsurkunde.

Die Vertreter der Hochschule und der Wirtschaft betonten

vor allem die wachsende Beteiligung heimischer Unternehmen am Dualen Hochschulstudium, sowie dessen positive Entwicklung selbst.

■ Parallelen zwischen dem fünfmaligen Meister und dem „Spitzenstudium“

Einen ganz eigenen persönlichen Bezug zu den Sportlern hat Professor Harald Danne, Geschäftsführender Direktor des Wissenschaftlichen Zentrums Duale Hochschulstudien (ZDH). Er erinnerte sich an seine drei absolvierten Trainingseinheiten in früheren Jahren. Er zog weiter Parallelen zwischen einem Unterneh-

men, welches seit Jahren Spitzenleistung bringt (fünfmal Deutscher Meister) und einem „Spitzenstudium“.

„Ziel ist die Verbesserung der Bildungsinfrastruktur Mittelhessens“, erklärte Schäkel. Insgesamt habe das CCD inzwischen 176 Partnerunternehmen und 14 Einzelmitglieder, also insgesamt 190 Mitglieder.

Neben den Vertretern des Sportunternehmens, Geschäftsführer Christian Maruschka, Trainer Stefan Koch und, wurde die Stadt Wetzlar vertreten durch Oberbürgermeister Wolfram Dette (FDP). Ebenfalls vertreten waren Professor Dietrich Wendler, Präsident der Fachhochschule Gießen-Friedberg, sein Nachfolger Professor Günther Grabatin, sowie CCD-Geschäftsführer Detlef Haaske.

VORWORT

Mit einer erfolgreichen Bilanz hat StudiumPlus das Jahr 2005 beendet. 121 Studienstarter begannen ihr Studium, ein „Erstsemesterrekord“, wie eine lokale Zeitung berichtete. 194 Unternehmen vorwiegend aus der Wirtschaftsregion Mittelhessen sind mittlerweile StudiumPlus angeschlossen, ein potentes und weit reichendes Netzwerk ist entstanden. Diese Unternehmen beschäftigen Studierende und unterstützen StudiumPlus auf vielfältige Weise.

Man löst, heißt es, Probleme nicht mit Denkmustern, die zu eben diesen Problemen geführt haben. Dies war ein Grund, weshalb sich Wirtschaft und Hochschule vor sechs Jahren an den sprichwörtlichen „runden Tisch“ gesetzt und über neue Wege akademischer Berufsausbildung in der Region Mittelhessen beraten haben. Beiden Partnern „drückte der Schuh“: Die Unternehmen der Region, die sich deutlich im Strukturwandel befinden, benötigen gut ausgebildete Spezialisten und Führungskräfte. Die Fachhochschule befand sich auf der Suche nach einem zukunftsfähigen Profil.

Im Dialog entstand StudiumPlus als Allianz der unterschiedlichen Partner für die Ausbildung.

„Erfolg ist das Ergebnis, er darf nicht das Ziel sein“, hat der französische Literat Gustave Flaubert einmal geäußert. Das Ziel von StudiumPlus ist seit seiner Gründung vor sechs Jahren, jungen Schulabsolventen der Region eine attraktive Ausbildungsperspektive zu geben und für die Unternehmen Mittelhessens akademischen Nachwuchs bedarfsgerecht auszubilden. Dafür schmiedeten im Jahr 1999 die Partnerunternehmen, die IHKs Dillenburg und Wetzlar sowie die Fachhochschule Gießen-Friedberg eine in dieser Form bundesweit einmalige Allianz. Selten zuvor hat eine Hochschule die Wirtschaft so stark in die Entwicklung eines innovativen Studiengangs eingebunden, selten zuvor hat die Wirtschaft so vielfältig ein Studienangebot unterstützt und tatkräftig mit aufgebaut. Der damals unterzeichnete Vertrag wurde – um einige Punkte ergänzt, sonst unverändert – im September 2005 verlängert.

Die im Jahr 2005 unterzeichnete Vertragsverlängerung dokumentiert nach außen diese akademi-

sche Gemeinschaft, die in den zurückliegenden Jahren am Campus Spilburg gediehen ist. Die an dem Qualifizierungsangebot beteiligten Unternehmen engagieren sich auch über die vertraglichen Vereinbarungen hinaus.

Die Unternehmen:

- ◆ entsenden Praxisdozenten aus ihren Betrieben in die Hörsäle
- ◆ entsenden ehrenamtlich tätige Vertreter in das CCD, in das Kuratorium und die Fachkuratorien
- ◆ stiften Preise für engagierte Studierende
- ◆ laden Studierende zu Betriebsbesichtigungen ein

Zudem treffen sich Unternehmer mit Studierenden und tauschen sich beispielsweise zu Fragen der Wirtschaftsethik aus. Auch für seine Sommerfeste kann StudiumPlus auf die Hilfe und Mitwirkung der Wirtschaft – häufig im Hintergrund des Festes – bauen.

Diese vertrauensvolle, mit viel „Herzblut“ und persönlichem Einsatz gestaltete Partnerschaft fördert

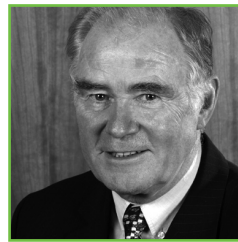
auch die Lern- und Arbeitsatmosphäre am Campus. Die Studierenden, meistens um die zwanzig Jahre alt, spüren das Vertrauen, das in sie gesetzt wird. Sie lernen die akademische Hochschulausbildung einerseits als eine Investition begreifen, die sie gemeinsam mit der Fachhochschule und der Wirtschaft erbringen. Und sie verstehen andererseits, dass Hochschulausbildung heute weit über das geflissentliche Studium von Ökonomie und Technologie hinausreichen muss; Studierende sind heute auch in ihrer Kommunikations- und Teamfähigkeit gefordert. Durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis können sie schnell nachvollziehen, dass die mittelhessische Wirtschaft Spezialisten mit Führungs- und Sozialkompetenz benötigt. Die akademische Hochschulausbildung wird bei StudiumPlus als Qualifizierung und Bildung verstanden.

Für ihr Engagement danken wir allen an StudiumPlus beteiligten Partnern, unseren Dozenten, Kuratoren, Fachkuratoren, Unternehmen und Förderern. Auch danken wir unseren Studierenden. Sie haben das Vertrauen, das die mittelhessische

VORWORT

Wirtschaft und die Fachhochschule Gießen-Friedberg in sie gesetzt hat, gerechtfertigt. 72 Absolventen hat StudiumPlus 2005 nach dreijährigem Studium feierlich verabschiedet. So, wie die Absolventen ihren Bachelor-Abschluss auf dem Sommerfest feierten, freuten sich auch Wirtschaft und Fachhochschule über diesen gemeinsamen Erfolg.

Professor Dr. Dietrich Wendler hat als Präsident der Fachhochschule Gießen-Friedberg die Interessen von StudiumPlus nachdrücklich vertreten und sich engagiert hinter das duale Studienkonzept gestellt. Dank seiner Unterstützung konnte StudiumPlus binnen weniger Jahre fest in der



Prof. Dr. Dietrich Wendler

Fachhochschule Gießen-Friedberg und auch in der mittelhessischen Hochschullandschaft verankert werden. Im März 2006 wird Professor Dr. Dietrich Wendler aus dem Präsidialamt scheidet. StudiumPlus dankt ihm sehr herzlich für sein verlässliches Engagement, das höchstes Lob verdient.



A blue ink handwritten signature of Prof. Dr. Günther Grabatin, written in a cursive style.

Prof. Dr. Günther Grabatin

*Präsident
Fachhochschule Gießen-Friedberg*



A blue ink handwritten signature of Dr. Uwe Schäkel, written in a cursive style.

Dr. Uwe Schäkel

*Vorsitzender des Vorstands
CompetenceCenter*



A blue ink handwritten signature of Prof. Dr. Harald Danne, written in a cursive style.

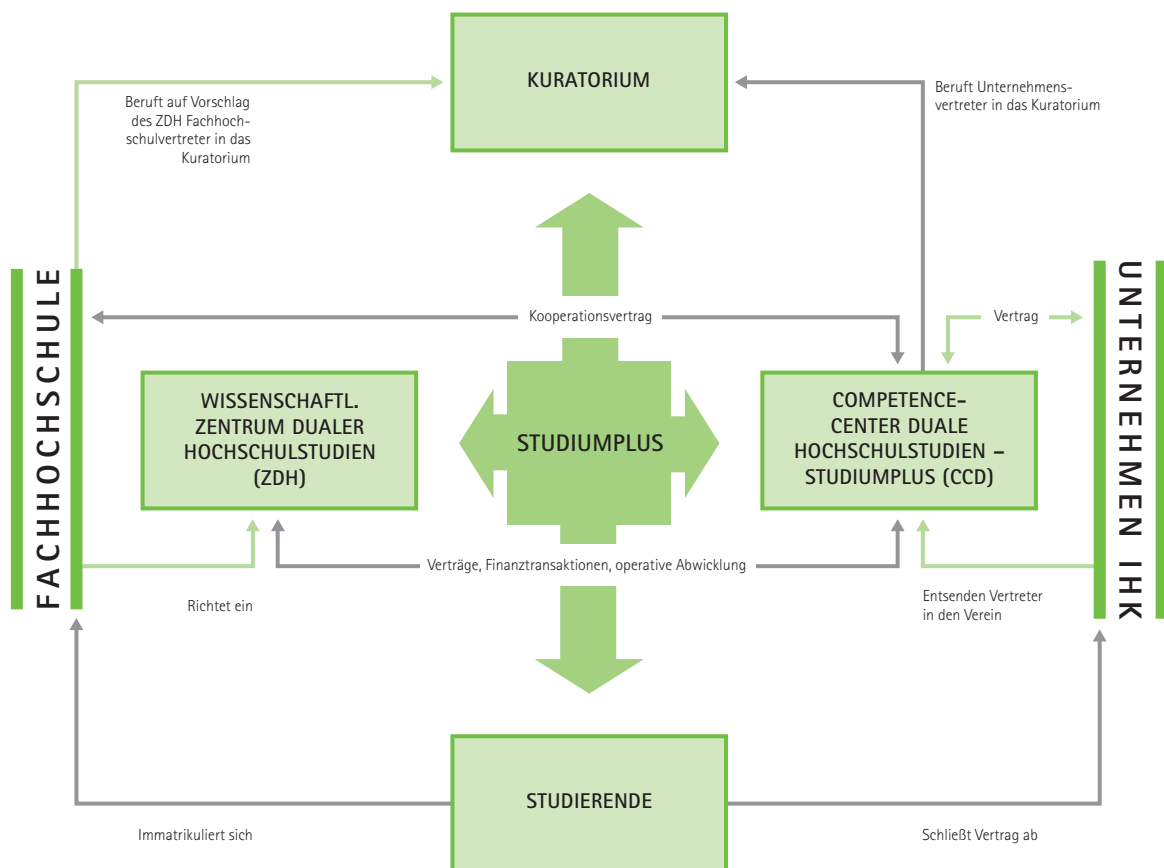
Prof. Dr. Harald Danne

*Leitender Direktor
Wissenschaftliches Zentrum*



© Stadt Wetzlar

DAS DUALE STUDIUM IM ÜBERBLICK



LEITBILD StudiumPlus

- ◆ StudiumPlus ist das innovative duale Studienangebot der FH Gießen-Friedberg in enger Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft.
- ◆ Unsere ganzheitliche Ausbildung ist auf aktuelle und zukünftige Anforderungen ausgerichtet und wird durch Bachelor- und Masterstudiengänge sowie durch das Weiterbildungsprogramm der SummerSchoolPlus getragen.
- ◆ Unser hochwertiges Angebot in Hochschule und Unternehmen wird insbesondere durch ein umfassendes Qualitätsmanagement und durch einen intensiven Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gewährleistet.
- ◆ Wir erwarten von allen Beteiligten hohes Engagement in vertrauensvoller und partnerschaftlicher Zusammenarbeit.

» *StudiumPlus ist ein hervorragender Standortfaktor für Mittelhessen und seine innovative mittelständige Industrie im internationalen Wettbewerb.* «



Wolfram Dette

Oberbürgermeister der Stadt Wetzlar

StudiumPlus – Kurz und Knapp

Studium Plus – Studium mit Karriere-Plus:

- ◆ Bundesweit einmaliges Studienangebot
- ◆ Vollwertiges Fachhochschulstudium
- ◆ Vermittlung wichtiger Schnittstellenkompetenzen
- ◆ Akkreditierte Bachelor- und Master-Studiengänge (ZEvA)
- ◆ Intensive Kleingruppenbetreuung
- ◆ Studierende sind gleichzeitig Mitarbeiter eines Unternehmens
- ◆ Hoher Anteil von Praxisdozenten
- ◆ Berufserfahrung durch Verzahnung von Theorie und Praxis
- ◆ Enges, wirksames Qualitätsmanagement

Studienvoraussetzungen:

- ◆ Studienvertrag mit einem StudiumPlus Unternehmen
- ◆ Fachhochschulreife, Abitur oder bestandene Prüfung besonders befähigter Berufstätiger

Studienbeginn:

- ◆ Jeweils im Juli (Vorpraktikum im Unternehmen)
- ◆ Vorlesungsbeginn jeweils zum Wintersemester (Oktober)

Verfahren der Zulassung:

- ◆ Auswahl der Studierenden durch die Unternehmen
- ◆ Immatrikulation bei der Studierendenverwaltung

BACHELOR-STUDIENGANG WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN ¹

- ◆ Fachrichtung Maschinenbau
- ◆ Fachrichtung Elektrotechnik

Abschluss: Bachelor of Business
Administration and Engineering (BBAE)

BACHELOR-STUDIENGANG BETRIEBSWIRTSCHAFT ²

- ◆ Fachrichtung Mittelstandsmanagement
- ◆ Fachrichtung Krankenversicherungsmanagement
- ◆ Fachrichtung Logistikmanagement

Abschluss: Bachelor of Business Administration (BBA)

BACHELOR-STUDIENGANG INGENIEURWESEN/MIKROSYSTEMTECHNIK ³

- ◆ Fachrichtung Mikrosystemtechnik /Optronik
- ◆ Fachrichtung Maschinenbau
- ◆ Fachrichtung Elektrotechnik

Abschluss: Bachelor of Engineering (BE)

MASTER-STUDIENGANG PROZESSMANAGEMENT ⁴

- ◆ Fachrichtung Steuerung von Geschäftsprozessen
- ◆ Fachrichtung Managementsysteme

Abschluss: Master of Arts (M. A.)

Akkreditiert durch den Akkreditierungsrat am: ¹ 4. Oktober 2001, ² 7. März 2003, ³ 13. Juli 2004, ⁴ 16. Mai 2006

„WISSENSCHAFTLICHES ZENTRUM DUALER HOCHSCHULSTUDIEN“ (ZDH)

Auf einen „Dreijahresplan“ für StudiumPlus haben sich das „Wissenschaftliche Zentrum Duale Hochschulstudien“ (ZDH) und das Präsidium der Fachhochschule Gießen-Friedberg verständigt. Am 13. Juli 2005 wurde eine Vereinbarung unterzeichnet, die Ziele absteckt für die Entwicklung der Studiengänge, die Planung von Personal und Räumen, die Planung nationaler und internationaler Kooperationen sowie das Qualitätsmanagement und die Evaluation der Studiengänge. Das ZDH hat sich verpflichtet, die abgesprochenen Ziele möglichst binnen drei Jahren zu erreichen.

Seit Gründung von StudiumPlus ist das ZDH – in Partnerschaft mit dem CompetenceCenter Duale Hochschulstudien (CCD) – mit der Organisation der Lehre am Campus Spilburg befasst. Das siebenköpfige Direktorium ist mit seinem Team für den Aufbau der Studienangebote zuständig; es führt die Studiengänge durch und entwickelt sie weiter. Zu den Aufgaben zählen etwa der Erlass der Prüfungsordnungen, die Prüfungen sowie die Fortentwicklung der Curricula. Als Ziele und Wegmarken für das ZDH wurden abgesteckt:



Direktorium

- ◆ Der Ausbau und die Erweiterung der dualen Studiengänge und Bildungsangebote. Das ZDH wird gemeinsam mit den Partnerunternehmen die Einführung der Fachrichtung Handel prüfen.
- ◆ Die Einführung neuer Studiengänge, unter anderem des neuen Master-Studiengangs „Prozessmanagement“ und des geplanten Bachelor-Studiengangs „Bildungsmanagement 0-10“.
- ◆ Der Ausbau des Qualitätsmanagements bei StudiumPlus. Das ZDH verfolgt das Ziel, die Qualität in der Lehre nachhaltig zu sichern.
- ◆ Die Erhöhung der Studierendenzahl insbesondere im Bereich der Ingenieurwissenschaften. Als „Zielmarke“ soll auf mittlere Sicht eine Zahl von insgesamt ca. 350 Studierenden erreicht werden; derzeit sind 270 Studierende bei StudiumPlus eingeschrieben.
- ◆ Die Fortführung des Trainings der „Schnittstellenkompetenzen“ aller Studierender. Diese Kompetenzen (z.B. Teamarbeit, Kommunikation, Feedback und Präsentation) werden in der Wirtschaft immer mehr benötigt und vorausgesetzt. Auch für unternehmerisch verantwortliches Handeln wird StudiumPlus seine Studierende weiterhin im Rahmen der „Klostergespräche“ sensibilisieren.

» *Mit StudiumPlus haben die Fachhochschule Gießen-Friedberg und regionale Wirtschaftsunternehmen ein Hochschulkonzept entwickelt, das sich in der Praxis seit vielen Jahren bewährt.*

Mit drei dualen Bachelor-Studiengängen und dem dualen Master-Studiengang Prozessmanagement eröffnet StudiumPlus praxisnahe Abschlüsse, die einen idealen Start in die berufliche Tätigkeit als Fach- und Führungskraft bieten. «



Prof. Dr. Harald Danne
 Leitender Direktor des
 Wissenschaftlichen Zentrums
 Dualer Hochschulstudien (ZDH)
 und Vizepräsident der
 Fachhochschule Gießen-Friedberg

- ◆ Die jährliche Durchführung von Fachtagungen, die den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft fördern. Im Jahr 2006 wird die erste Fachtagung bei StudiumPlus zum Thema Nanotechnologie stattfinden.

„COMPETENCECENTER DUALE HOCHSCHULSTUDIEN“ (CCD)

Mehr als 190 Unternehmen insbesondere aus der Region Mittelhessen unterstützen StudiumPlus. Das Spektrum reicht „quer durch die Branchen“. Vom Kleinbetrieb bis zum Konzern sind alle Unternehmensgrößen vertreten. Ihr Vorteil bei dieser Partnerschaft: StudiumPlus bildet für sie maßgerecht akademischen Nachwuchs aus. Die Absolventen – junge, motivierte Fach- und Führungskräfte – kennen dank des dualen Studienaufbaus bereits den Arbeitsalltag und die Personen, Produkte, Projekte sowie die Organisation ihres Arbeitgebers. Deshalb können sie sich reibungslos ins Unternehmen integrieren. Außerdem fühlen sich die jungen Berufseinsteiger mit der Region Mittelhessen verbunden.

Die im „CompetenceCenter Duale Hochschulstudien“ (CCD) zusammengeschlossenen Unternehmen und IHKs betonen, dass StudiumPlus ein solides, erfolgreiches und kosteneffektives Instrument ist, junge Top-Mitarbeiter in der Region mit ihren 1,3 Millionen Bürgern zu halten und zu fördern. Das CCD versteht sich als Kooperationspartner der Fachhochschule Gießen-Friedberg und als eine tragende Säule von StudiumPlus. Es ist ein wichtiger Baustein der „Public Private Partnership“-Initiative, die in dieser Form deutschlandweit wohl einzigartig ist.

» *Das CCD repräsentiert die derzeit über 190 Partnerunternehmen von StudiumPlus. Es ist zum einen die Koordinationsstelle für die personalpolitischen Interessen der Mitgliedsunternehmen, zum anderen die Schnittstelle zur Wissenschaft, zur Hochschule Gießen-Friedberg.*

Wir achten im CCD darauf, dass die wirtschaftsnahe Qualität des Studiums im Interesse aller unserer Mitglieder stimmt. Mit uns können die jungen Menschen in ihren Praxisphasen unternehmensspezifisch gefordert und gefördert werden. «



Dr. Uwe Schäkel
Vorsitzender des CompetenceCenter
Duale Hochschulstudien (CCD)
Ehem. Geschäftsführer der Loh
Services GmbH & Co. KG – Friedhelm
Loh Group, Haiger



Mitgliederversammlung

Unter dem Dach des 1999 gegründeten CCD hat sich ein großer Kreis angesehenen Unternehmen und Privatpersonen versammelt. Anders als die passiven Mitglieder, die StudiumPlus fördern, entsenden aktive Mitglieder Studierende in die Programme von StudiumPlus; sie zahlen einen monatlichen Beitrag für jeden Studierenden.

Der Verein stellt daraus die benötigten finanziellen Mittel bereit, welche die Voraussetzung bilden, Lehrveranstaltungen in der erforderlichen Qualität durchzuführen. So mietet das CCD Räume und stattet sie für Vorlesungen, Seminare und Praktika aus. Es finanziert das Marketing für StudiumPlus sowie bestimmte wissenschaftliche Projekte und Aufgaben der Lehre. Mit ihren Stimmen in dem paritätisch besetzten Kuratorium – es besteht jeweils zur Hälfte aus Vertretern der Fachhoch-

schule Gießen-Friedberg und des CCD – bestimmt die Wirtschaft die Studieninhalte mit.

Das „CompetenceCenter Duale Hochschulstudien“ – geleitet von einem ehrenamtlichen Vorstand mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung – hat sich mittlerweile über StudiumPlus hinaus zu einer Brücke zwischen der mittelhessischen Wirtschaft und der Fachhochschule Gießen-Friedberg entwickelt. Die Verbindungen werden enger. Jüngstes Beispiel: Das CCD ernannte Prof. Dr. Dietrich Wendler zu seinem ersten Ehrenmitglied. Der im Frühjahr 2006 aus dem Amt scheidende Präsident der Fachhochschule Gießen-Friedberg hat sich während seiner Amtszeit nicht nur für StudiumPlus eingesetzt, sondern darüber hinaus auch die Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft im Raum Mittelhessen und der Fachhochschule Gießen-Friedberg in vielfältiger Weise unterstützt.

Forschung und Lehre sind nicht die einzigen Quellen für das in der Wirtschaft benötigte Knowhow. Auch im Arbeitsalltag der Betriebe sammeln Praktiker Wissen: ein Erfahrungsschatz, der Berufseinsteigern helfen kann, die kleinen und großen Aufgaben in ihrem Arbeitsalltag zu bewältigen.

Diesen Erfahrungsschatz hat StudiumPlus im Jahr 2005 zu heben begonnen. Es hat vier Fachkuratorien ins Leben gerufen; sie werden besetzt von Praktikern aus den mittelhessischen Unternehmen, die in das Netzwerk von StudiumPlus eingebunden

sind. Diese Fachkuratorien begleiten die konkrete Gestaltung und Weiterentwicklung von Lehrplänen und Didaktik, Modulen und Wahlpflichtfächern. Mit Hilfe der Fachkuratoren kann StudiumPlus somit seine Qualifizierungsangebote inhaltlich noch besser an den Bedarf der mittelhessischen Wirtschaft anpassen.

Drei der neuen Fachkuratorien sind die Studiengänge Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen und Ingenieurwesen zugeordnet. Für die Fachrichtung Krankenversicherungsmanagement wurde ein eigenes Fachkuratorium ins Leben

Erfahrene Praktiker bereiten ihr Fachwissen für duales Studium auf

Erste Fachkuratoren haben mit ihrer Tätigkeit bei StudiumPlus begonnen

WETZLAR (hre). Über Jahre sammeln die Praktiker in den Betrieben viel „Wissen auf freier Wildbahn“. Studierende waren bislang erst nach dem Studium in der Lage, von solchem Erfahrungswissen zu profitieren. Anders bei StudiumPlus. Hier lernen Studierende schon während des Studiums in der betrieblichen Praxis ihr Wissen anzuwenden. Neuerdings wird auch das praktische Wissen von Fachleuten aus den Betrieben beim dualen Hochschulangebot der Fachhochschule Gießen-Friedberg genutzt. Letzte Woche tagten zum ersten Mal die neu gewählten Fachkuratoren auf der Spilburg. Insgesamt vier Gruppen von Fachkuratoren setzen künftig ihr Spezialwissen für die Gestaltung der Module und Wahlpflichtfächer ein. Drei der Fachkuratorien wurden für die dualen Studiengänge Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsingenieur-

wesen und Ingenieurwesen/Mikrosystemtechnik eingerichtet. Für die Fachrichtung Krankenversicherungsmanagement wurde ein eigenes Fachkuratorium gebildet.

Aus den Betrieben stellen sich für den Studiengang Ingenieurwesen/Mikrosystemtechnik Wolfgang Hofheinz (Bender GmbH & Co. KG), Dr.-Ing. Thorsten Beck (Buderus Schleiftechnik GmbH), Michael Parsch (Elkamet Kunststofftechnik GmbH), Hans Günter Daub und Dr. Gerd Schreiter (Hensoldt AG), Dr. Claus Gunkel und Dr. Thomas Sure von der Leica Microsystems Wetzlar GmbH, Jürgen Rühl (Lust Antriebstechnik GmbH), Jürgen Heck (Philips GmbH APM, Wetzlar), Dr. Martin Lang (Rittal GmbH & Co.KG) sowie Adrian Stöckel (Selzer Fertigungstechnik GmbH & Co.KG) zur Verfügung. Michael Parsch (Elkamet Kunststofftechnik GmbH), Andreas

Kempf (Hensoldt AG), Hartmut Hame und Friedemann Hensgen (Rittal GmbH & Co.KG), Adrian Stöckel (Selzer Fertigungstechnik) und Benjamin Alt von der Weber Kunststofftechnik GmbH & Co. KG sind im Fachkuratorium für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen vertreten. Für das Fachkuratorium Betriebswirtschaftslehre stellen Wolfgang Moser von der IHK Dillenburg und Wetzlar, Brigitte Kistler (Keil & Kistler GmbH & Co. KG), Andreas Schneider (Loh Services GmbH & Co. KG) und Jan Thomas Schmidt (Weber Kunststofftechnik GmbH & Co. KG) ihr Wissen zur Verfügung. Johann Müller, Hartmut Brand und Frank Krolop von der AOK Hessen sowie Diana Müller und Andreas Läufer von der Sancura BKK arbeiten für die Fachrichtung Krankenversicherungsmanagement.

Gießener Anzeiger vom 23.02.2005

gerufen. Diese Gremien optimieren Studieninhalte und stimmen Theorie und Praxis aufeinander ab. Insgesamt 29 – übrigens ehrenamtliche – Kuratoren sind in den neuen Gremien tätig und bilden einen Querschnitt durch die an StudiumPlus beteiligten Unternehmen.

Die Zusammenarbeit von Fachhochschulen mit der Wirtschaft ist generell nicht neu. Selten hingegen findet man einen so engen Schulterschluss, wie er bei StudiumPlus praktiziert wird. Diese Zusammenarbeit wurde durch Fachkuratorien mit jeweils eigener Geschäftsordnung institutionalisiert.

Neben den vier neu gegründeten Fachkuratorien besteht seit fünf Jahren das Kuratorium als zentrales Gremium, das über allgemeine Belange von StudiumPlus berät. Vertreter von Wirtschaft und Fachhochschule sprechen Empfehlungen aus zur Entwicklungsplanung dualer Studiengänge, zur Studiengangsplanung und Bildung von Schwerpunkten in Forschung und Lehre. Die Bedeutung dieses „Scharniers“ zwischen Unternehmen und Hochschule verdeutlicht die Funktion der Sprecher: Das Kuratorium wird seit seiner Gründung von dem Präsidenten der Fachhochschule Gießen-Friedberg geleitet; als weiteren Sprecher haben die Kuratoren einen namhaften Unternehmer der Region gewählt.

» *Mit den Studierenden von Studium Plus, die die Hälfte ihres Studiums im Betrieb absolvieren habe ich beim Studienabschluss bereits eingearbeitete und im Unternehmen integrierte Mitarbeiter.* «



Karl-Heinz Lust
Geschäftsführer
Lust Antriebstechnik GmbH, Lahnau

Den Bachelor-Abschluss, den Studierende bei StudiumPlus erwerben, nennt man auch den „ersten berufsbefähigenden akademischen Abschluss“. Gemeint ist: Nach dem sechssemestrigen Studium sind Studierende akademisch ausgebildet und zugleich für die Arbeitspraxis im Beruf gerüstet. Die jungen Absolventen sind Mitte oder gar erst Anfang Zwanzig – und doch sind sie gründlich vorbereitet, um in den Bereichen Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen oder Ingenieurwesen zu arbeiten. Damit haben sie einen deutlichen Zeitvorsprung vor Absolventen anderer Hochschulen. Sie können – auch dank der engen Verzahnung von Lehre und Praxis bei

» *Mir gefällt an StudiumPlus besonders der Praxisbezug. Gerade in den Logistikvorlesungen wird alles von der Praxis her begründet. Wir haben zudem viele Dozenten, die aus den Unternehmen kommen und ihre Erfahrungen einbringen.* «



Kirsten Harthus
Studentin der Betriebswirtschaft
(Fachrichtung Logistikmanagement) bei der Dade Behring Marburg GmbH, Marburg

StudiumPlus – früher und schneller in ihren Unternehmen aufsteigen. Zudem finden sie nach dem Studium in der Regel direkt einen Arbeitsplatz bei den Partnerunternehmen von StudiumPlus.

Bei den Studiengängen und den Fachrichtungen hat StudiumPlus inhaltlich „aufs richtige Pferd“ gesetzt, wie aktuelle Erhebungen zeigen. Auch sind die Studiengänge von Anfang an akkreditiert – und damit ist eine wichtige Forderung der Wirtschaft an Bachelor-Studiengänge erfüllt. Studierende am Wetzlarer Campus bereiten sich auf zukunftssichere Berufsfelder vor:

Wirtschaftsingenieurwesen:

Wirtschaftsingenieure studieren fächerübergreifend, sie werden sowohl im Ingenieurwesen als auch in Betriebswirtschaftslehre ausgebildet. Wirtschaftsingenieure können als Techniker „in Kosten“ und marktbezogen denken – eine in der Wirtschaft hochgeschätzte Qualifikation. Sechzig Prozent der Unternehmen schätzen die Aufstiegschancen von Wirtschaftsingenieuren als gut bis sehr gut ein, wie eine Untersuchung des Verbands Deutscher Wirtschaftsingenieure aus dem Jahr 2003 ergeben hat. Vor allem im Maschinenbau, im Fahrzeugbau, in der Elektrotechnik und in der Computerindustrie sind sie sehr gefragt.

Betriebswirtschaft:

Zwei von drei deutschen Unternehmen gehören zum Mittelstand. Hier ist die Nachfrage nach

vielseitigen Fach- und Führungskräften besonders groß. Auf diesen Bedarf hat StudiumPlus mit seinem Angebot der Fachrichtung „Mittelstandsmanagement“ reagiert. Neben dem Fachwissen sind für die Berufschancen heute die so genannten „Softskills“ entscheidend, beispielsweise Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Kreativität und Fremdsprachenkenntnisse. Derzeit suchen vor allem der Fahrzeug- und Maschinenbau, die Elektroindustrie, die Banken- und Versicherungsbranche sowie die Chemie-, Pharma- und Grundstoffindustrie nach Betriebswirten (Quelle: Adecco Personaldienstleistungen GmbH).

Ingenieurwesen/Mikrosystemtechnik:

Die Mikrosystemtechnik gilt international als Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts. Entsprechend bewerten Fachleute die Berufsaussichten als hervorragend bis exzellent. Mikrosystemtechnik gilt als Querschnittstechnologie; die Absolventen dieser jungen Wissenschaft finden heute in vielen Branchen Aufgaben. Hinzu kommt die Verknüpfung mit anderen wichtigen Technologien wie zum Beispiel der Nano- oder Biotechnologie.

StudiumPlus verzeichnet Erstsemesterrekord

Startschuss für 121 Studienanfänger in der Spilburg / Finanzierung neuer Räume soll bis Ende des Jahres stehen

Wetzlar (gro). 121 Erstsemester sind seit gestern neue Studierende bei StudiumPlus in der Spilburg. Das ist Rekord in der fünfjährigen Geschichte des dualen Hochschulangebots. In den kommenden drei Jahren werden die jungen Leute sowohl im Hörsaal als auch in mittelthessischen Unternehmen ausgebildet. Begrüßt wurden die „Erstis“ von StudiumPlus-Leiter Professor Harald Danne zusammen mit dem Präsidenten der Fachhochschule Gießen-Friedberg, Professor Dietrich Wendler, sowie Dr. Uwe Schäkel, dem Vorstandsvorsitzenden des zu StudiumPlus gehörenden ComplecenceCenters Duale Hochschulstudien. In dem aktuell 172 mittelthessische Partnerunternehmen vertreten sind.

Von den 121 Studienanfängern haben 68 den Studiengang Betriebswirtschaft, 24 den Studiengang Ingenieurwesen und 29 Wirtschaftsingenieurwesen gewählt. Nach nur drei Jahren Studiendauer werden alle mit dem international anerkannten Bachelor abschließen.

Zwei erfolgreiche Absolventenjahrgänge haben gezeigt, dass der Abschluss bei StudiumPlus den Einstieg in den Beruf bedeutet. Die meisten der Absolventen wurden nach dem Bachelor von ihren Unternehmen, die sie für das Studium ausgesucht und finanziert haben, übernommen.

„Nutzen Sie die Zeit intensiv“, rief Danne den Erstsemestern. „dann haben Sie gute Chancen im Berufsleben“. Schäkel sieht eines der wichtigsten Ziele von StudiumPlus,



Absolventen in der Region zu halten, nach fünf Jahren erreicht. Den Unternehmen Mittelhessens, die sich dafür entschieden haben, junge Mitarbeiter zu StudiumPlus zu entsenden, beschlößte er „eine vorausschauende Personalpolitik“.

■ Arbeiten und qualifizieren

Die meisten Studierenden werden in diesem Wintersemester von der Friedhelm Loh Group (Haiger) und der AOK Hessen (Bad Homburg) gestellt. Allein 27 der 121 Erstsemester studieren in den kommenden drei Jahren Betriebswirtschaft in der Fachrichtung Krankenversicherungsmanagement. Alle sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den AOK-eigenen Reihen, die sich nach einigen Jahren beruflicher Praxis weiterqualifizieren wollen. „Durch StudiumPlus kann ich mir Management-Wissen aneignen und zugleich aktiv im Beruf bleiben“, sagt etwa Erstsemester Timo Kutscher. „Die Absolventen des Bachelor-Studiums werden entscheidend dazu beitragen, dass die AOK Hessen die Aufgaben der kommenden Jahre erfolgreich bewältigt“, ist sich AOK-Personalchef Johann Müller sicher.

Insgesamt sind aktuell 273 Studierende in drei Studiengängen mit acht Fachrichtungen eingeschrieben. Ihnen stehen 81 Dozenten gegenüber, 31 davon stammen aus der Wirtschaft.

Ab dem kommenden Jahr wird außerdem der Masterstudiengang Prozessmanagement angeboten, zwei weitere Studiengänge sind in Planung. Auch deshalb wird sich StudiumPlus in der Spilburg räumlich weiter ausdehnen. Für die dritte, rund 300 000 Euro teure Ausstattungsstufe, darin die Einrichtung für den Sozialkompetenzraum, ein weiterer Hörsaal sowie zusätzliche Büros und Gruppenräume, wurde bei der Europäischen Union eine Förderung von 150 000 Euro beantragt. 100 000 Euro übernimmt das CCD. Rund 27 000 Euro kommen von der Stadt Wetzlar, den Rest leistet voraussichtlich der IHK-Verband Mittelhessen. Auch der Verein CCD-Geschäftsführer Detlef Haaska, verantwortlich für die StudiumPlus-Immobilien, hofft, dass bis Jahresende die Finanzierung steht.

Für 121 Erstsemester fiel gestern in der Spilburg der Startschuss zum wissenschaftlichen Studium bei StudiumPlus. (Foto: Gross)

Wetzlarer Neue Zeitung vom 06.10.2005

MASTER-STUDIENGANG BEI STUDIUMPLUS

Manche Studierende bei StudiumPlus denken heute schon an Übermorgen. Haben sie demnächst den Bachelor-Abschluss in der Tasche, muss damit die akademische Ausbildung nicht zwangsläufig ihr Ende erreicht haben. So planen begabte, ambitionierte Studierende, sich für weitere vier Semester an der Fachhochschule Gießen-Friedberg einzuschreiben und einen konsekutiven Master-Studiengang zu absolvieren.

Im Jahr 2005 hat StudiumPlus den Master-Studiengang „Prozessmanagement“ mit dem international anerkannten Abschluss „Master of Arts“ (M.A.) vorbereitet. Ab Mitte 2006 werden die ersten Studierenden vier Semester lang an der Wetzlarer Spilburg dual weiterstudieren. Das Ziel: Die in den Bachelor-Studiengängen erworbene Qualifikation fachlich zu vertiefen.

Dieses duale Master-Studienangebot wünschen sich nicht nur Studierende für ihre Karriereplanung. Auch die Wirtschaft fordert dieses Angebot. So haben die Partnerunternehmen von StudiumPlus die Vorbereitungen für den Master-Studiengang stark unterstützt – sowohl inhaltlich als auch mit der Ausstattung neuer Räume und der Anschaffung von Lehrmaterial. Am Campus Spilburg entstanden bereits neben neuen Hörsälen weitere Büros, Gruppenräume und ein Sozialkompetenz-Raum.

Mit diesem dualen Master-Studienangebot, das Lehre und Praxis sehr eng verknüpft, zählt StudiumPlus bundesweit einmal mehr zu den Pionieren. Zudem trägt die neue Qualifizierungs-Offerte dem dringenden Wunsch der Wirtschaft Rechnung, ausgewählte Mitarbeiter mit Hochschulabschluss noch einmal mehr akademisch qualifizieren zu können.

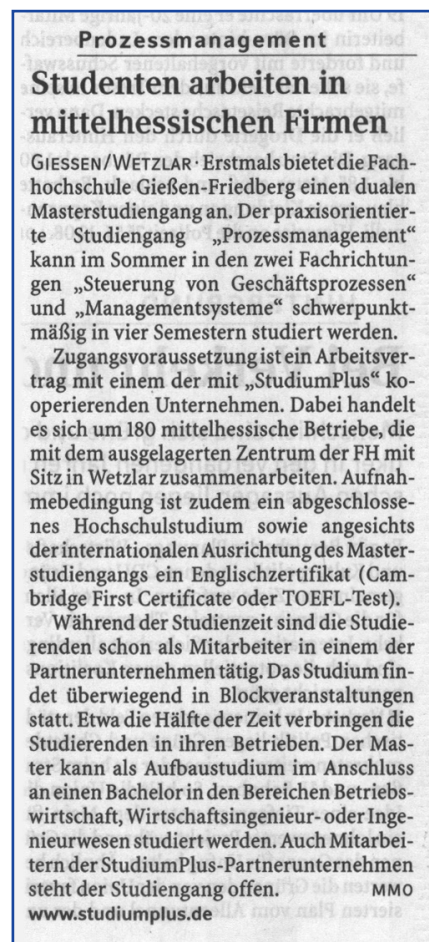
Bei StudiumPlus hat man für diesen neuen Master-Studiengang „Prozessmanagement“ ein in der Wirtschaft zunehmend wichtiges Fachgebiet aufgegriffen. Vermittelt wird das Wissen über alle Unternehmensprozesse; dieses Knowhow ist wichtig insbesondere für mittelständische Unternehmen, die Innovationen generieren und die auf diese Weise wachsen wollen. Erfolgreiche Prozessmanager verstehen es, die komplexe Arbeitsweise in Unternehmen zu verbessern, die Wertschöpfungskette in Unternehmen zu optimieren und effiziente Geschäftskonzepte zu erarbeiten. Prozessmanagement-Projekte der jüngeren Vergangenheit haben bewiesen, dass sich beispielsweise Kosten für Material, Lohnkosten oder die Produktionszeiten einzelner Güter deutlich reduzieren lassen. Auch steigt die Qualität der Produkte; Unternehmen können sich zudem besser und schneller ihrem Markt anpassen.

Studierende dieses neuen Qualifizierungsangebots befassen sich mit Themen wie Innovationsmanagement, Produktionsprozessen, Interkulturelle Kompetenz, Controlling, Human Resource Management und Strategische Unternehmensplanung. Angesichts der steigenden Nachfrage nach Prozessmanagern wird StudiumPlus für den Master-Studiengang – ähnlich wie für seine Bachelor-Studiengänge – eine inhaltliche Spezialisierung ermöglichen.

Neben den technischen betriebswirtschaftlichen Themen wird die Führungs- und Sozialkompetenz der angehenden Prozessmanager weiterentwickelt. Prozessmanager benötigen neben ihrem methodischen Fachwissen Kreativität und Kommunikationsfähigkeit. Sie müssen sich nach Grundwerten unternehmerischen Handelns orientieren sowie Engagement und Entscheidungsstärke aufbauen. So werden Studierende ihre bereits erworbenen „Schnittstellenkompetenzen“ weiterentwickeln, darunter Arbeits- und Kreativitätstechniken und Kompetenzen wie Moderation, Motivation, Präsentationstechnik, Zeitmanagement und Ethik.

Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis – ein Merkmal aller Studienangebote von StudiumPlus – prägt auch den Aufbau des Master-Studien-

gangs Prozessmanagement. Etwa die Hälfte ihrer Arbeitszeit werden Master-Studierende im Betrieb, die andere Hälfte bei StudiumPlus verbringen. So wechseln Projektarbeiten, überbetriebliche Praxisphasen, Fallbeispiele aus der Praxis und Gastvorträge von Experten einander ab.



Prozessmanagement

Studenten arbeiten in mittelhessischen Firmen

GIESSEN/WETZLAR · Erstmals bietet die Fachhochschule Gießen-Friedberg einen dualen Masterstudiengang an. Der praxisorientierte Studiengang „Prozessmanagement“ kann im Sommer in den zwei Fachrichtungen „Steuerung von Geschäftsprozessen“ und „Managementsysteme“ schwerpunktmäßig in vier Semestern studiert werden.

Zugangsvoraussetzung ist ein Arbeitsvertrag mit einem der mit „StudiumPlus“ kooperierenden Unternehmen. Dabei handelt es sich um 180 mittelhessische Betriebe, die mit dem ausgelagerten Zentrum der FH mit Sitz in Wetzlar zusammenarbeiten. Aufnahmebedingung ist zudem ein abgeschlossenes Hochschulstudium sowie angesichts der internationalen Ausrichtung des Masterstudiengangs ein Englischzertifikat (Cambridge First Certificate oder TOEFL-Test).

Während der Studienzeit sind die Studierenden schon als Mitarbeiter in einem der Partnerunternehmen tätig. Das Studium findet überwiegend in Blockveranstaltungen statt. Etwa die Hälfte der Zeit verbringen die Studierenden in ihren Betrieben. Der Master kann als Aufbaustudium im Anschluss an einen Bachelor in den Bereichen Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieur- oder Ingenieurwesen studiert werden. Auch Mitarbeitern der StudiumPlus-Partnerunternehmen steht der Studiengang offen. MMO

www.studiumplus.de

Frankfurter Rundschau



1



2

Januar 2005

Februar 2005

März 2005

April 2005

Mai 2005

Juni 2005

Breitenwirkung mit „FH-Beileger“ im März 2005

Die Fachhochschule Gießen-Friedberg legt einer Reihe von Tageszeitungen Mittelhessens eine eigene Sonderbeilage bei, in der auch StudiumPlus den rund 1,3 Millionen Bürgern der Region vorgestellt wird.

Besuch der CDU-Kreistagsfraktion

am 7. März 2005 ¹

Politiker der CDU-Kreistagsfraktion besuchen den Campus. Sie führen intensive Gespräche mit Dozenten und Studierenden und machen sich ein eigenes Bild von StudiumPlus.

Der neue Master-Studiengang

wird genehmigt am 12. April 2005

Das Präsidium der Fachhochschule Gießen-Friedberg genehmigt den Antrag zur Einrichtung des dualen Master-Studiengangs „Prozessmanagement“.

Sitzungen des Kuratoriums

am 14. April und 3. November 2005 ²

Im Jahr 2005 wirkt das Kuratorium intensiv auf die Weiterentwicklung von StudiumPlus ein. Das Gremium stellt das geplante Masterprogramm vor. Es erörtert das Leitbild StudiumPlus und leistet einen Beitrag zur Formulierung von elf Kernsätzen, die die (Zusammen-)Arbeit aller an StudiumPlus beteiligten Partner bestimmen. Zudem beschäftigt es sich mit dem Bildungskonzept „Mittelhes-



3



4



5

Juli 2005

August 2005

September 2005

Oktober 2005

November 2005

Dezember 2005

sisches Zentrum für Früh- und Grundschulpädagogik" und fasst Beschlüsse zur Fachtagung „Sensorik – Messtechnik – Technologie“, die 2006 von StudiumPlus veranstaltet werden wird.

„Klostergespräch“ mit Wolfgang Dondorf: Werte im Unternehmertum am 29. und 30. April 2005³

Missmanagement und Bestechungsskandale drohen das Vertrauen in die deutsche Unternehmensführung zu erschüttern. Vor einer Verallgemeinerung von Einzelfällen warnt Wolfgang Dondorf, Vorstandsvorsitzender der Pfeiffer Vacuum Technology AG. Er vertritt beim Klostergespräch auf Kloster Altenberg vor 25 Studierenden die Position, dass Ethik der Wirtschaft keineswegs schade. Ohne Verbindlichkeit und Verantwortung kommen Unternehmen nicht mehr aus.

Alumni-Treffen am 7. Mai 2005⁴

Mit seiner Alumni-Initiative will StudiumPlus künftig sein Netzwerk zu ehemaligen Studierenden pflegen. An der Gründungsveranstaltung auf der Wetzlarer Spilburg nehmen die Absolventen von 2004 und 2005 in großer Zahl teil. Mit „AlumniPlus“ will man in den nächsten Jahren eines der führenden Netzwerke in Mittelhessen aufbauen.

„Klostergespräch“ mit Dr. Manfred Klingel am 20. und 21. Mai 2005⁵

„Verbindlichkeit und Verantwortung“ – zu diesem unternehmensethischen Thema diskutiert Dr. Manfred Klingel mit 21 Studierenden von StudiumPlus. Der Vorstand der zur Carl Zeiss Gruppe gehörenden Hensoldt AG (Wetzlar) wendet sich in dem



6



7

Januar 2005

Februar 2005

März 2005

April 2005

Mai 2005

Juni 2005

Workshop auf Kloster Altenberg gegen Schwarzweiß-Denken in der Werte-Debatte. Er fordert die Studierenden auf, in ihrer Berufstätigkeit bewusst Verantwortung zu übernehmen.

Sommerfest am 8. Juli 2005 ⁶

Die Zukunft hat viele Gesichter: StudiumPlus verabschiedet auf seinem Sommerfest 75 Absolventen der Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaft. In feierlichem Rahmen nehmen die Absolventen ihre Urkunden entgegen. Einige Studierende werden zudem für hervorragende Leistungen und außergewöhnliches soziales Engagement mit Preisen ausgezeichnet; die Preise werden von der AOK Hessen, der Friedhelm Loh Group und dem Rotary-Club Wetzlar gestiftet.

Verlängerung der Kooperationsvereinbarung am 19. Juli 2005 ⁷

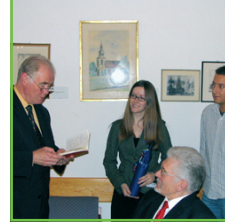
Die Fachhochschule Gießen-Friedberg, das CompetenceCenter Duale Hochschulstudien – StudiumPlus e.V. und der IHK-Verband Mittelhessen verlängern die Kooperationsvereinbarung.

Delegation aus dem thüringischen Altenburg zu Gast am 20. Juli 2005

StudiumPlus macht Schule. Vertreter der Stadt Altenburg (Thüringen) und der Fachhochschule Jena informieren sich am 20. Juli 2005 bei StudiumPlus über das duale Studium. Möglichst ab Wintersemester 2006/07 soll, so die Planung, ein duales Qualifizierungsangebot nach dem Muster von StudiumPlus auch in Altenburg eingerichtet werden.



8



9

Juli 2005

August 2005

September 2005

Oktober 2005

November 2005

Dezember 2005

121 neue Studierende am 4. Oktober 2005⁸
StudiumPlus begrüßt 121 Studierende. Damit sind insgesamt 268 Studierende immatrikuliert.

Fördermittel bewilligt am 7. Oktober 2005
Die Europäische Union bewilligt den Antrag auf Fördermittel für den dualen Master-Studiengang.

„ExtraPlus“, die erste Zeitschrift von StudiumPlus erscheint am 22. November 2005
Im handlichen Format erscheint „ExtraPlus“, eine Zeitung von StudiumPlus mit Informationen, Berichten und Neuigkeiten aus Studium und Praxis. Auf 46 Seiten geben die an StudiumPlus beteiligten Partner Einblick in das Leben am Campus. Beispielsweise informieren sie erstmals über den neuen Master-Studiengang. Die Haus-

zeitschrift erscheint mit 1.000 Exemplaren und wird zukünftig einmal pro Jahr erscheinen.

Präsident Prof. Dr. Dietrich Wendler beim „Klostergespräch“ am 24. November 2005⁹
Lebensqualität besteht aus mehr als aus materiellem Reichtum. Seine Gedanken zu dieser These erörtert Prof. Dr. Dietrich Wendler, Präsident der Fachhochschule Gießen-Friedberg, mit 26 Studierenden von StudiumPlus auf Kloster Altenberg. Emotionale und geistige Lebensqualität seien, so unterstreicht er in der Veranstaltung „Bewusstsein: Wohlstand“, eine wesentliche Quelle des Wohlstands, die es (auch im Beruf!) zu erhalten gilt.



10



11



12

Januar 2005

Februar 2005

März 2005

April 2005

Mai 2005

Juni 2005

150. CCD-Mitglied am 16. November 2005 begrüßt ¹⁰

In einer Feierstunde begrüßt das CCD sein 150. Mitglied, die Giessen 46ers und die angeschlossene Gispo-Sportmarketing Gesellschaft Gießen mbH.

Etikette-Seminar am 17. November 2005 ¹¹

Gepflegte Umgangsformen gewinnen in der Wirtschaft zunehmend an Bedeutung – und Verbreitung. In einem Workshop bereitet Lis Droste 20 Studierende des Fachs Wirtschaftsingenieurwesen auf die hohe Kunst der Etikette vor.

Mitgliederversammlung des CCD am 22. November 2005

Berichte über die Vereinstätigkeit stehen auf der Agenda der Mitgliederversammlung des „CompetenceCenter Duale Hochschulstudien“ (CCD) am 22. November 2005. Erstmals wird der neue Imagefilm über StudiumPlus vorgestellt. Der knapp zehnminütige Film stellt StudiumPlus vor und soll nicht nur Schüler, sondern auch Unternehmen von dem Ausbildungsangebot überzeugen. Außerdem informiert Prof. Dr. Antoni Picard (Fachhochschule Zweibrücken) die Mitglieder über die praktische Anwendung von Mikrosystemtechnik.

Wetzlar als Hochschulstandort im Nov. 2005 ¹²

Ein Detail löst Freude am Campus Spilburg aus: In einer Beilage der Hochschulzeitschrift „duz“ wird



13

Juli 2005
August 2005
September 2005



14

Oktober 2005
November 2005
Dezember 2005

Wetzlar als mittelhessischer Hochschulstandort bezeichnet und ausführlich beschrieben – neben Gießen, Friedberg und Marburg.

Exkursion zum Thema „Reinraumtechnik“ an die Fachhochschule Zweibrücken im Dezember 2005¹³

Die Fachhochschule Kaiserslautern verfügt an ihrem Standort Zweibrücken über einen professionellen Reinraum – eine Seltenheit an bundesdeutschen Hochschulen. Zehn Studierende von StudiumPlus können bei einem „Extra-Seminar“ in diesem Raum arbeiten. Die angehenden Ingenieure der Fachrichtung Mikrosystemtechnik fertigen hier unter realistischen Bedingungen Mikro-Drucksensoren an.

Der Master-Studiengang – der Countdown läuft! am 15. Dezember 2005¹⁴

Im Jahr 2006 will StudiumPlus den Master-Studiengang Prozessmanagement anbieten. Fahrplanmäßig wurden die erforderlichen Unterlagen bei den zuständigen Stellen eingereicht. Das Akkreditierungsverfahren läuft nun auch für diesen Studiengang.

Master-Studiengang: „Weg frei“ für die Akkreditierung am 22. Dezember 2005

Erfreuliche Weihnachtspost für StudiumPlus: Kurz vor Jahresende genehmigt das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK), unter der Bedingung der erfolgreichen Akkreditierung, die Einrichtung des Master-Studiengangs Prozessmanagement.

Rund 70 Absolventen von StudiumPlus werden im Juni 2006 auf dem traditionellen Sommerfest ihre Bachelor-Urkunden entgegennehmen und ihren Abschluss feiern. Damit der Kontakt zu (und zwischen!) den „Ehemaligen“ nicht verloren geht, wird ihnen die Teilnahme am „AlumniPlus“-Programm angeboten. Die Mitglieder von AlumniPlus treffen sich regelmäßig und unterhalten mehrere Arbeitsgruppen, die nach Fachgebieten gegliedert sind.

Das Jahr 2005 stand im Zeichen der Planung des neuen Master-Studiengangs „Prozessmanagement“. Zum Wintersemester 2006/07 wird dieser Studiengang starten. StudiumPlus will mit diesem konsekutiven Master-Studiengang vor allem

» *StudiumPlus garantiert Praxisnähe durch den engen Kontakt mit den Unternehmen. Ein duales Studienangebot, bei dem die Firmen sogar konkrete Studieninhalte mitgestalten und selbst Einfluss auf das Programm nehmen können.* «



Gerhard Federer
Geschäftsführer
Schunk GmbH, Thole

StudiumPlus-Bachelor-Absolventen aller Studiengänge eine zusätzliche Perspektive eröffnen. Auch dieses Angebot ist in Struktur und Aufbau einzigartig.

Bislang lagen die Studienschwerpunkte von StudiumPlus in den Bereichen Ingenieurwesen und Betriebswirtschaft. Mit einem neuen, bereits 2005 initiierten Projekt will man am Campus an der Wetzlarer Spilburg fachlich Neuland betreten: Erzieherinnen sollen ab 2007 bei StudiumPlus studieren können. Der Studiengang „Bildungsmanagement 0-10“ wird – ähnlich wie das bestehende Qualifizierungsangebot – dual aufgebaut sein. Für diesen sechssemestrigen Studiengang mit Bachelor-Abschluss will StudiumPlus im Jahr 2006 kirchliche und kommunale Träger von Kindergärten als Partner gewinnen.

Nanotechnologie ist nach Expertenmeinung eine Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts. Die Technologie erschließt aller kleinste Dinge, beispielsweise Gegenstände in Molekül-Größe. Wer in dieser Miniaturwelt messen will, braucht technologisch ausgefeilte Messtechnik. Eine Fachtagung zum Thema „Sensorik-Messtechnik: Einstieg in die Nanotechnologie“ findet im Februar 2006 bei StudiumPlus statt. Ziel ist es, Unternehmen über die Entwicklungen in der Nanotechnologie zu informieren. Auch soll der Nachwuchs in Unternehmen und an Hochschulen

über Anwendungsmöglichkeiten dieser neuen Technologie aufgeklärt werden. Die Initiatoren der Fachtagung registrierten ein viel versprechendes Echo auf die Tagungsankündigung. Innovationen gelten als ein Schlüssel für den Unternehmenserfolg. Insbesondere der Mittelstand muss künftig seine Innovationen noch effizienter sichern und rechtlich besser schützen. Eine Reihe von Anfragen und Gespräche zum Thema Innovationsmanagement und Patentschutz nimmt StudiumPlus zum Anlass, den Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ möglicherweise um die Fachrichtung „Patent- und Innovationsmanagement“ zu ergänzen. Erste Konzeptionen

und Planungen laufen zur Etablierung dieser Fachrichtung, in der Technik, Wirtschaft und Rechtswissenschaft verbunden werden sollen. Bei steigenden Studierendenzahlen und zunehmendem Studienangebot will StudiumPlus seine Qualität in der Lehre weiter ausbauen. Im Jahr 2006 werden Projekte zum Qualitätsmanagement angeschoben, beispielsweise die Befragung der Alumni über deren weiteren Werdegang und Tätigkeit nach ihrer Zeit bei StudiumPlus sowie der Einstieg von Evaluationen in ein umfassendes Qualitätsmanagement. Das Ziel ist der ständige Ausbau des Qualitätsmanagements im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Neues Netzwerk durch »AlumniPlus«

Wissen, Erfahrung und Kontakte nutzen: StudiumPlus gründet Ehemaligen-Verein

Wetzlar/Gießen (pm). Der Austausch von Wissen, Erfahrung und Kontakten steht im Mittelpunkt des neuen Absolventen-Netzwerks von StudiumPlus. »AlumniPlus« wurde am Mittwoch offiziell als Verein der Ehemaligen gegründet. Die Absolventen der ersten beiden Jahrgänge von StudiumPlus, die bisher ihren Bachelor gemacht haben, erschienen in großer Zahl zur Gründungsveranstaltung auf der Spilburg. Prof. Ulrich Vossebein aus dem Direktorium von StudiumPlus und Dr. Uwe Schäkel, Vorstandsvorsitzender des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien (CCD), präsentierten das Konzept von »AlumniPlus«.

Die Alumni von 2004 (lat. »die Erleuchteten«, früher Begriff für Zöglinge von Klosterschulen), die fast alle von ihren Unternehmen nach dem dualen Studium übernommen wurden, sollen jetzt »die Idee von StudiumPlus weiter in ihre Unternehmen tragen«, erklärte Dr. Schäkel. In Zukunft, so Prof. Vossebein, werde so mit »AlumniPlus« vielleicht eines der führenden Netzwerke in Mittelhessen entstehen. Die Alumni haben die Möglichkeit, gratis an hochwertigen Fachtagungen sowie an unterschiedlichen Vorlesungsveranstaltungen wie etwa »Internationales Management« teil zu nehmen. Darüber hinaus wird mit dem »Master of Arts«-Prozessmanagement die akademische Weiterentwicklung nach dem Erfolgskonzept von StudiumPlus vom Som-

mersemester 2006 an offeriert. Die Gründungsveranstaltung von »AlumniPlus« fand im feierlichen Rahmen statt. Die Ehemaligen konnten zum ersten Mal den Image-Film von StudiumPlus sehen, bei dem viele von ihnen selbst noch mitgewirkt hatten. Die Bigband der Technischen Universität Tallinn, Zielona Gora, sorgte für eine musikalische Glanzleistung. Mit dieser Gruppe reiste auch die Tanzgruppe Kuljus aus Tallinn an, die parallel zu der Bigband im Mutterhaus der Königsberger Diakonie (Haus Renata) auftraten. In Zukunft wollen sich die Alumni dreibis viermal jährlich zu einer größeren Veranstaltung treffen. Mehrere Arbeitsgruppen, aufgeteilt nach Fachgebieten, sollen für die Ehemaligen das ganze Jahr über stattfinden.

Gießener
Allgemeine vom
11.11.2005

Die Finanzierung von StudiumPlus erfolgt im Grundsatz hälftig durch das Land Hessen und durch die Beiträge, die die Partnerunternehmen an das CCD entrichten. So wird ein Studienbetrieb ermöglicht, der gegenüber dem Standardangebot anderer Hochschulen die bekannten Besonderheiten wie kleine Gruppen, intensive Betreuung durch die Dozenten auch in den Praxisphasen, Mentorenprogramme und vieles mehr aufweist.

Dies war bereits in der Anlaufphase möglich, da EU-Gelder für die Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen“ und „Betriebswirtschaft“ bewilligt wurden, während das BMBF sich an der Finanzierung des dritten Studiengangs „Ingenieurwesen/Mikrosystemtechnik“ beteiligt. Darüber hinaus hat das CCD im Jahr 2004 zur Finanzierung der 2. Ausstattungsstufe eine Förderung, die ebenfalls aus EU-Mitteln stammt, erhalten. So konnten wir unter anderem das moderne PC-Labor für unsere Studierenden zur Verfügung stellen.

Die EU-Förderung für die Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen“ und „Betriebswirtschaft“ sind im Jahr 2004 bzw. 2005 zeitgleich mit dem Abschluss der ersten Absolventen in diesen Bereichen ausgelaufen. Beide Studiengänge sind im Vollbetrieb und stehen nun finanziell auf eigenen Füßen.

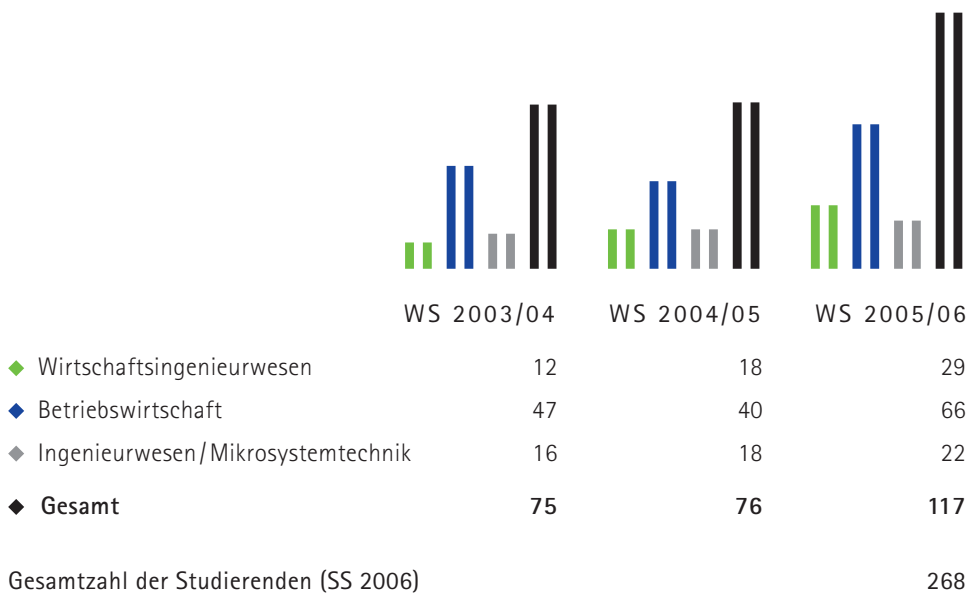
Die Förderung des Studiengangs „Ingenieurwesen/Mikrosystemtechnik“ durch das BMBF läuft dagegen noch bis Ende des Jahres 2006. Daneben steht uns ein Förderbetrag der EU zur Verfügung, mit dem die Anlaufphase des neuen Master-Studiengangs, den das ZDH Mitte 2006 startet, gestützt werden kann. Die durch das CCD beantragten EU-Gelder für die 3. Ausstattungsstufe der Räumlichkeiten in der Spilburg, die auch den umfangreich ausgestatteten Sozialkompetenzraum beinhaltet, sind bewilligt und werden im Jahr 2006 zur Vervollständigung der Ausstattung beitragen.

» *StudiumPlus orientiert sich am konkreten Ausbildungsbedarf der regionalen Wirtschaft. Dank der guten Zusammenarbeit mit den Unternehmen reagiert StudiumPlus auf neue Bedürfnisse sehr schnell.* «



Friedhelm Loh
Vorstandsvorsitzender
der Friedhelm Loh Group, Haiger

ZAHLEN UND FAKTEN ZU STUDIUMPLUS



Entwicklung seit 2001

| | |
|---|---------------------|
| ◆ Studierende in drei Studiengängen mit acht Fachrichtungen: | 268 |
| ◆ Partnerunternehmen im CompetenceCenter Duale Hochschulstudien (CCD): | 186 |
| ◆ Dozenten gesamt: | 108 |
| – davon aus der Wirtschaft: | 38 |
| ◆ Pro Studienjahr bietet das Wissenschaftliche Zentrum Dualer Hochschulstudien (ZDH) ca. 80 Module im Lehrprogramm an | |
| ◆ Semesterweise Präsentationen aller Studierenden aus den Praxisphasen vor Hochschul- und Firmenvertreter | |
| ◆ Büro- und Hörsaalfläche auf dem Spilburg-Gelände: | 2600 m ² |
| ◆ Absolventen gesamt: | 99 |
| – davon im Studiengang Betriebswirtschaft: | 45 |
| – davon im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen: | 54 |

NAMEN UND INSTITUTIONEN

WISSENSCHAFTLICHES ZENTRUM DUALER HOCHSCHULSTUDIEN (ZDH)

MITGLIEDER DES DIREKTORIUMS

LEITENDER DIREKTOR:

Danne, Harald, Prof. Dr., *Vizepräsident der FH Gießen-Friedberg*

GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTOREN:

Galinski, Bernd, Prof. Dr., *Fachbereich W*

Röhm, Anita, Prof. Dr., *Fachbereich SuK*

Vossebein, Ulrich, Prof. Dr., *Fachbereich WP*

DIREKTOREN:

Bonath, Werner, Prof. Dr., *Fachbereich EI*

Heider-Knabe, Edda, Prof. Dr., *Fachbereich W*

Koerth, Dieter, Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*

COMPETENCECENTER DUALER HOCHSCHULSTUDIEN (CCD)

DER VORSTAND DES CCD

VORSITZENDER:

Schäkel, Uwe, Dr., *Ehrensator der FH Gießen-Friedberg*

STV. VORSITZENDER:

Tielmann, Andreas, *IHKn Dillenburg und Wetzlar*

VORSTANDSMITGLIEDER

Becker, Wilfried, *Volksbank Wetzlar-Weilburg e.G.*

Dette, Wolfram, *Oberbürgermeister der Stadt Wetzlar*

Federer, Gerhard, *Schunk Group, Heuchelheim*

Klingel, Manfred, Dr., *Hensoldt AG Carl Zeiss Gruppe*

Selzer, Hans-Joachim, *Selzer Fertigungstechnik GmbH*

KURATORIUM

VORSITZENDER:

Grabatin, Günther, Prof. Dr.

Präsident der Fachhochschule Gießen-Friedberg

STV. VORSITZENDER:

Lust, Wolfgang, Dr., *Lust Antriebstechnik GmbH, Lahnau*

KURATOREN

Bock, Dieter, *AOK - Die Gesundheitskasse in Hessen*

Büngers, Aribert, Prof., *Uwe Weller Feinwerktechnik GmbH, Wetzlar*

Gottschalk, Marion, *Ille Papier-Service GmbH, Altenstadt*

Hoffmann, Stefan, *Weber GmbH & Co. KG, Dillenburg*

Homscheid, Joachim, *Loh Services GmbH & Co KG, Haiger*

Kramer, Burkhard, *Hensoldt AG - Carl Zeiss Gruppe, Wetzlar*

Lorenz, Dieter, Prof. Dr., *Fachhochschule Fachbereich SUK*

Mandler, Roland, *OptoTech Optikmaschinen GmbH, Wetzlar*

Müller, Fritz, *AOK - Die Gesundheitskasse in Hessen*

Müller-Kramp, Torsten, Dr., *Abicor Binzel GmbH & Co. KG, Buseck*

Robinson, Pia, Prof. Dr., *Fachhochschule Fachbereich Wirtschaft*

Schiffner, Thorsten, *Siemens VDO Automotive AG, Wetzlar*

Schwalbe, Hans-Joachim, Prof. Dr., *Fachhochschule Fachbereich MMO*

Thomas, Andreas, Dr., *BBT-Thermotechnik GmbH, Wetzlar*

Thüringer, Rainer, Prof. Dr., *Fachhochschule Fachbereich EI*

Wendler, Dietrich, Prof. Dr., *Fachhochschule Fachbereich W*

FACHKURATOREN

FACHKURATORIUM I INGENIEURWESEN

Beck, Thorsten, Dr.-Ing., *Buderus Schleiftechnik GmbH*
Conrad, Armin, *Pfeiffer Vacuum GmbH*
Daub, Hans Günter, *Hensoldt AG Carl Zeiss Gruppe*
Eisthen, Jens, *Corrsys-Datron Sensorsysteme GmbH*
Gunkel, Claus, Dr., *Leica Microsystems Wetzlar GmbH*
Heck, Jürgen, *Philips GmbH APM, Wetzlar*
Hofheinz, Wolfgang, *Bender GmbH & Co. KG*
Lang, Martin, Dr., *Rittal GmbH & Co. KG*
Rühl, Jürgen, *Lust Antriebstechnik GmbH*
Schreiter, Gerd, Dr., *Hensoldt AG Carl Zeiss Gruppe*
Sure, Thomas, Dr., *Leica Microsystems Wetzlar GmbH*

FACHKURATORIUM II WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

Dechant, Frider, *Hensoldt AG Carl Zeiss Gruppe*
Hame, Hartmut, *Ritto GmbH & Co. KG*
Hensgen, Friedemann, *Rittal GmbH & Co. KG*
Hübscher, Michael, *Weber Kunststofftechnik GmbH & Co. KG*
Parsch, Michael, *Elkamet Kunststofftechnik GmbH*
Stickel, Adrian, *Selzer Fertigungstechnik GmbH & Co. KG*

FACHKURATORIUM III BETRIEBSWIRTSCHAFT

Dahl, Celia, *Veritas AG*
Jäger, Stephanie, *Berkenhoff GmbH*
Kistler, Brigitte, *Keil & Kistler GmbH & Co. KG*
Moser, Wolfgang, *IHK Dillenburg und Wetzlar*
Schmidt, Jan Thomas, *Weber Kunststofftechnik GmbH & Co. KG*
Schmidt, Jürgen, *Volksbank Wetzlar-Weilburg*
Schneider, Andreas, *Loh Services GmbH & Co. KG*

FACHKURATORIUM IV KRANKENVERSICHERUNGSMANAGEMENT

Brand, Hartmut, *AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen*
Krolop, Frank, *AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen*
Läufer, Andreas, *Sancura BKK*
Müller, Diana, *Sancura BKK*
Müller, Johann, *AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen*

STUDIERENDENVERTRETER IM SS 2006

WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

| 2. SEMESTER | 4. SEMESTER | 6. SEMESTER |
|---------------------|--------------------|------------------|
| Atzert, Kai Steffen | Niebch, Nikolai | Rafalzik, Lars |
| Peil, Moritz | Wessendorf, Milena | Selmann, Steffen |

INGENIEURWESEN

| 2. SEMESTER | 4. SEMESTER | 6. SEMESTER |
|-----------------|-----------------|----------------------|
| Hain, Franziska | Kuhn, Christoph | Decker, Björn |
| Krutz, Roland | Spies, Steffen | Kinzenbach, Björn |
| | | Pustoslemsek, Stefan |
| | | Totzek, Tino |

BETRIEBSWIRTSCHAFT

| 2. SEMESTER | 4. SEMESTER | 6. SEMESTER |
|------------------|------------------|-----------------------------|
| Dern, Meike | Debus, Jörg | Born, Rüdiger |
| Galinski, Judith | Henkel, Joachim | von Hase-Köhler, Dominik |
| Leicht, Udo | Kahle, Sven | Kelschenbach, Björn |
| Rabitz, Christin | Luthardt, Stefan | Schäfer, Daniel |
| Wienecke, Petra | | |

NAMEN UND INSTITUTIONEN

STUDIUMPLUS TEAM

TEAMLEITUNG:

Hund, Christiane

ANSPRECHPARTNER

Agirman-Ortac, Harciye, *Studienbetrieb*

Kraft, Carina, *Studien- & Praxisphasenorganisation*

Vanderpuye, Melanie, *IT-Services*

Zerfaß, Kristina, *Masterprogramm*

SEKRETARIAT

Schumacher, Christiane

Steuernagel, Dagmar

DOZENTEN

Beck, Hanno, Dr., *Journalist*

Bernhard, Christian, *RA Trümper H.D. und Ch. Bernhard*

Bernhardt, Peter

Betz, Rene, *EUROCAT, GmbH*

Birkel, Ulrich, Prof. Dr., *Fachbereich EI*

Blesse-Venitz, Jutta, Dr.

Böckel, Holger, Dr.

Bohl, Peter, *AOK-Die Gesundheitskasse in Hessen*

Bonath, Werner, Prof. Dr., *Fachbereich EI*

Borchert, Sabine, *AOK-Die Gesundheitskasse in Hessen*

Börgens, Manfred, Prof. Dr., *Fachbereich MND*

Büngers, Aribert, Prof., *Uwe Weller Feinwerktechnik GmbH*

Cramer, Stefan, Prof. Dr., *Fachbereich EI*

Cziudaj, Martin, Prof. Dr., *Fachbereich WP*

Dannhofer, Christine, *Fachbereich SuK*

Danne, Harald, Prof. Dr., *Fachbereich W*

Diem, Wolfgang, Prof. Dr., *Fachbereich M*

Eckardt, Manuel

Eimer, Axel

Endl, Bernhard, Prof. Dr., *Fachbereich EI*

Friedrich, Nico

Galinski, Bernd, Prof. Dr., *Fachbereich W*

Galinski, Doris, Prof. Dr.

Gebler, Helmut, Prof. Dr., *Fachbereich EI*

Geuting, Horst-Dieter, Prof. Dr., *Fachbereich W*

Gottschalk, Marion, *Ille Papier-Service GmbH*

Götz, Peter, Prof. Dr., *Fachbereich MND*

Grabatin, Günther, Prof. Dr., *Fachbereich WP*

Griemert, Silke, Prof. Dr.

Hossenfelder, Wolfgang, Prof. Dr.

Haus, Jörg, Dr., *Corrsys-Datron Sensorsysteme GmbH*

Heider-Knabe, Edda, Prof. Dr., *Fachbereich W*

Hildmann, Gabriele

Hill, Mark, *equinet AG*

Hofheinz, Wolfgang

Hohenbild, Rolf, Prof. Dr., *Fachbereich W*

Homscheid, Joachim, *Loh Services GmbH & Co. KG*

Hoßfeld, Jens, Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*

Hutz-Nierhoff, Dorte

Jitschin, Wolfgang, Prof. Dr., *Fachbereich MNI*

Juckenack, Dietrich, Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*

Jung, Berthold, *Kleymann, Karpenstein & Partner –
Rechtsanwälte und Partner*

Jung, Hubert, Prof. Dr., *Fachbereich W*

Kehr, Hans Helmut, Prof. Dr., *Fachbereich W*

Keller, Sven, Prof. Dr., *Fachbereich W*

Klein, Christoph, Prof. Dr.

Klös, Alexander, Prof. Dr., *Fachbereich EI*

Koch, Jürgen, Prof. Dr., *Fachbereich MNI*

Koerth, Dieter, Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*

Köhlinger, Jürgen, *Fachbereich W*

Kraus, Heinz, *Transferzentrum Mittelhessen*

Krisch, Otto, Prof. Dr., *Fachbereich MNI*

Krolop, Frank, *AOK-Die Gesundheitskasse in Hessen*

Leicht, Ralf

Lorenz, Dieter, Prof. Dr., *Fachbereich SuK*

Lorenz, Peter, Prof., *Friedhelm Loh Stiftung & Co. KG*

Luig, Rainer, Prof. Dr., *Fachbereich W*

Lust, Wolfgang, Dr., *Lust Antriebstechnik GmbH*

Mandler, Udo, Prof. Dr., *Fachbereich W*

Mankel, Michael
Merz, Jürgen, AOK-Die Gesundheitskasse in Hessen
Mollenhauer, Friedrich, Dr.
Münke, Michael, Prof. Dr., Fachbereich EI
Müller, Oliver, Oliver P. Müller Personalentwicklung
Müller, Susanne, Prof. Dr., Fachbereich W
Nockemann, Frank
Ottway, Peter
Pesek, Jan, Prof., Fachbereich MMEW
Pitzer, Martin, Prof. Dr., Fachbereich MMEW
Probst, Uwe, Prof. Dr., Fachbereich EI
Ricklefs, Ubbo, Prof. Dr., Fachbereich EI
Röber, Michaela, AOK-Die Gesundheitskasse in Hessen
Robinson, Pia, Prof. Dr., Fachbereich W
Röhm, Anita, Prof. Dr., Fachbereich SuK
Roth, Heinrich, Heinrich Roth Unternehmensberatung
Rumpf, Maria, Prof. Dr., Fachbereich SuK
Scheitler, Christine, Dr., Wege zur Kommunikation
Schier, Klaus, Prof. Dr., Fachbereich MMEW
Schmitz, Peter, Prof. Dr., Fachbereich EI
Schöck, Heinz-Gerhard, Fachbereich MMEW
Schrödel, Jürgen, Dr.
Schütze, Christa, Change Consulting
Schwalbe, Hans.-J., Prof. Dr., Fachbereich MMEW
Schweisgut, Jörn
Selzer, Günter, Prof. Dr., Fachbereich SuK
Selzer, Harald, Dr.
Siebrat, Hermann, Prof. Dr.
Slemeyer, Andreas, Prof. Dr., Fachbereich EI
Stausberg, Michael
Steinhilber, Helmut, Prof. Dr., Fachbereich MMEW
Suchanek, Andreas, Prof. Dr.
Thüringer, Rainer, Prof. Dr., Fachbereich EI
Tjon, Fabian, Prof. Dr., Fachbereich SuK
Van Bremen, Hugo
Vanderpuye, Melanie, StudiumPlus
Vossebein, Ulrich, Prof. Dr., Fachbereich WP
Weg, Johannes, Roth Industries GmbH & Co.

Weidemann, Michaela
Wendler, Dietrich, Prof. Dr., Fachbereich W
Weyh, Klaus, Hund GmbH
Wolf, Birgit, Prof. Dr., Fachbereich W
Zeller-Hofer, Rose, M.A.
Zielke, Christian, Prof. Dr., Fachbereich SuK

PARTNERUNTERNEHMEN (Stand: 1. Juni 2006)

Akademie Deutscher Genossenschaften ADG, Montabaur
ALBAT + WIRSAM Software AG, Linden
Aldi GmbH & CO. KG, Butzbach
Alexander Binzel Schweisstechnik GmbH u. Co. KG, Buseck
ALUMINAL Oberflächentechnik GmbH & Co.KG, Montabaur
AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen, Homberg/Ohm
aqua natura, Leun
Architekturbüro Herbod Gans, Homberg/Ohm
ASW GmbH, Gießen
Bäckerei Rüdiger Born, Homberg/Ohm
Bäckerei u. Konditorei Volkmann GmbH, Heuchelheim
Bänninger Kunststoff-Produkte GmbH, Reiskirchen
Banss Schlacht- und Fördertechnik GmbH, Biedenkopf
Baumann Maschinenbau Solms GmbH u. Co. KG, Solms
BBT Thermotechnik GmbH, Buderus Deutschland, Wetzlar
Becker-Antriebe GmbH, Sinn
Bender GmbH & Co. KG, Grünberg
Berkenhoff GmbH, Heuchelheim
Bill-Veranstaltungslogistik GmbH, Wetzlar
Brückmann Elektronik GmbH, Lahnau
Budelpack Ranstadt GmbH, Ranstadt
Buderus Edelstahl GmbH, Wetzlar
Buderus Giesserei Wetzlar GmbH, Wetzlar
Buderus Schleiftechnik GmbH, ABlar
Buss-SMS-Canzler GmbH, Butzbach
BWG Gesellschaft mbH & Co.KG, Butzbach
C + P Möbelsysteme GmbH & Co. KG, Breidenbach
Carl Zeiss Optronics Wetzlar GmbH, Wetzlar

NAMEN UND INSTITUTIONEN

CEKA Büromöbelwerke C. Krause & Sohn
GmbH & Co. KG, *Alsfeld-Altenburg*

CEMEX Deutschland AG, *Ratingen*

CFS Germany GmbH, *Biedenkopf*

CMW Automation GmbH, *Runkel*

Comet Vollreinigung, *Gießen*

Corrsys 3 D Sensors AG, *Wetzlar*

Corrsys-Datron Sensorsysteme GmbH, *Wetzlar*

Corvinelli, *Homberg*

Dade Behring Marburg GmbH, *Marburg*

Diehl Avionik Systeme GmbH, *Frankfurt*

Edelstahlwerke Buderus AG, *Wetzlar*

Einrichtungshäuser R. Sommerlad GmbH & Co.KG, *Gießen*

Elektro-Rohrbach GmbH & Co. KG, *Gießen*

Elkamet Kunststofftechnik GmbH, *Biedenkopf*

Enders GmbH & Co. KG, *Reiskirchen*

Erich Jaeger GmbH & Co. KG, *Friedberg*

Ernst W. Haas, *Gießen*

etecConsult GmbH, *Wettenberg*

FEIG Electronic GmbH, *Weilburg*

Feldmann GmbH, *Wetzlar*

Finkeldey, *Frankenberg*

Friedhelm Loh Stiftung & Co.KG, *Haiger*

Friedrich Kurz GmbH, *Möbelspedition-Lagerung, Wetzlar*

Frilich GmbH, *Buseck*

Fritz Weg GmbH & Co. KG, *Eschenburg*

Gade Plus Partner, *Kirchhain*

GD Optical Competence GmbH, *Sinn*

GHC Greilich Hirschmann & Coll.
Partnerschaftsgesellschaft, *Gießen*

Gies Dienstleistungen GmbH, *Stadtallendorf*

Gispo Sportmarketing Gesellschaft Gießen mbH, *Pohlheim*

GTW Grimm Touristik Wetzlar GmbH, *Wetzlar*

Hailo Werk Rudolf Loh GmbH & Co. KG, *Haiger*

Hassia Verpackungsmaschinen GmbH, *Ranstadt*

Helmut Hund GmbH, *Wetzlar*

Hensoldt AG Carl Zeiss Gruppe, *Wetzlar*

Heym GmbH, *Werkschutz & Wachdienst, Limburg*

Hild Tortechnik GmbH, *Herborn*

Hogies GbR, *Gießen*

Holzapfel Metallveredelung GmbH, *Sinn*

Hörtnagl Berndt Hettler – Partnerschaftsgesellschaft, *Siegen*

Hot Sport Sportschulen GmbH, *Niederweimar*

Hürner Schweisstechnik GmbH, *Mücke*

Hüttenberger Gewerbe u. Beteiligungs GmbH, *Hüttenberg*

IBC Wälzlager GmbH, *Solms-Oberbiel*

IHK- Verbund Mittelhessen C/O IHK Wetzlar, *Wetzlar*

Ille Papier-Service GmbH, *Altenstadt*

Immobilien-Service Lang e.K., *Gießen*

impuls! Beratung-Training-Kompetenz, *Fernwald*

IndustriePlanung Fischer AG, *Friedrichsdorf*

Ing.-Büro Scheiber und Kollegen, *Weilburg*

Ingersoll Werkzeuge GmbH, *Haiger*

Innovatherm Prof. Leisenberg GmbH & Co. KG, *Butzbach*

IPV Inheidener Produktions- u. Vertriebsges. mbH, *Hungen-Inheiden*

Isabellenhütte Heusler GmbH & Co. KG, *Dillenburg*

Jaeger Bautech GmbH & Co. KG, *Wölfersheim*

Jäger und Partner GbR. Steuerberater, *Butzbach*

Johnson Controls GmbH & Co. KG, *Dautphetal*

Kanzlei Dieter Scherz, *Siegen*

Keil + Kistler GmbH & Co. KG Medizintechnik, *Linden*

Kleymann, *Karpenstein & Partner, Wetzlar*

Klima-Bau Volk GmbH & Co. KG, *Wetzlar*

Klingspor Schleifsysteme GmbH & Co. KG, *Haiger*

KMT Cutting Systems AB, *Wetzlar*

KMW Kühlmöbelwerk Limburg GmbH, *Limburg*

Knorz Bürosysteme GmbH, *Wetzlar*

Krokozinski Sicherheitsdienst GmbH, *Wetzlar*

Kugel-Bär GmbH, *Wetzlar*

Kurt Schweitzer Industrielackierungen GmbH, *Solms*

Küster ACS GmbH, *Ehringshausen*

Lagler Metalltechnik GmbH, *Stadtallendorf*

Lahn-Dill-Kreis, *Wetzlar*

Lampertz GmbH & Co.KG, *Hof*

Lehmann GmbH & Co. KG, *Ehringshausen*

Leica Camera AG, *Solms*

Leica Microsystems CMS GmbH, *Wetzlar*
 Lilly Pharma Fertigung & Distribution GmbH & Co.KG, *Gießen*
 Linde + Wiemann GmbH KG, *Dillenburg*
 LKH Kunststoffwerk GmbH & Co. KG, *Haiger*
 Loh Services GmbH & Co. KG, *Haiger*
 Lotz Lagertechnik GmbH, *Laubach*
 Louis Brinkmann GmbH, *Sinn*
 Lück Gebäudetechnik GmbH, *Lich-Langsdorf*
 Lust Antriebstechnik GmbH, *Lahnau*
 Märzhäuser Wetzlar GmbH & Co.KG, *Wetzlar*
 McWood Productions GmbH & Co. KG, *Großen-Buseck*
 Meissner AG Modell- und Werkzeugfabrik, *Biedenkopf-Wallau*
 Möller Theobald Jung Zenger, *Gießen*
 Moulded Optics GmbH, *Schöffengrund*
 OBI Bau- u. Heimwerkermarkt Wetzlar GmbH & Co. KG, *Wetzlar*
 Oculus Optikgeräte GmbH, *Wetzlar*
 OptoTech Optikmaschinen GmbH, *Wettenberg*
 ORANIER Heiz- und Kochtechnik GmbH, *Gladenbach*
 Peter Leis – Grafische Handelsvertretung, *Wetzlar*
 Pfeiffer Vacuum GmbH, *ABlar*
 Pharmaserv GmbH, *Marburg*
 Philips GmbH Automotive Playback Modules (APM), *Wetzlar*
 Poppe GmbH & Co. KG, *Gießen*
 Pracht Spedition + Logistik GmbH, *Haiger*
 ProZukunft, *Wetzlar*
 Puth SCRE, *Wetzlar*
 REC GmbH, *Groß-Gerau*
 Rechtsanwalt Gerhard Röhm, *Wetzlar*
 Reich GmbH, *Eschenburg*
 Reinhard Bretthauer GmbH, *Dillenburg*
 REUM Weilmünster GmbH, *Weilmünster*
 Rittal GmbH & Co. KG, *Herborn*
 Roth Industries GmbH & Co., *Dautphetal*
 RUWEL AG, *Wetter*
 Saeilo Deutschland GmbH, *Wetzlar*
 sancura BKK, *Wetzlar*
 Sanden Technical Centre (Europe) GmbH, *Bad Nauheim*
 Sat-World GmbH, *Linden*
 Scherz + SHP GmbH, *Siegen*
 Schunk Dienstleistungsgesellschaft mbH, *Heuchelheim*
 Seipp Handelsgesellschaft für Elektrotechnik mbH, *Gießen*
 Sell GmbH, *Herborn*
 Selzer Fertigungstechnik GmbH & Co. KG, *Driedorf-Roth*
 Sensitec GmbH, *Wetzlar*
 SHG Rollenden-Systeme GmbH, *Sinn*
 SHS Lochbleche Butzbach GmbH, *Butzbach*
 SI Group GmbH, *Wetzlar*
 Siemens AG, Bereich Siemens VDO Automotive, *Wetzlar*
 Siemens AG, RD Rhein-Main, GSt. Wetzlar, *Wetzlar*
 SMT AG Carl Zeiss, *Wetzlar*
 Sparkasse Dillenburg, *Dillenburg*
 Sparkasse Gießen, *Gießen*
 Sparkasse Wetzlar, *Wetzlar*
 Sportfreunde Siegen von 1899 e.V., *Siegen*
 Stadt Dillenburg, *Dillenburg*
 Stadt Haiger, *Haiger*
 Stadt Wetzlar, *Wetzlar*
 STG GmbH & Co. KG, *Burbach*
 Studentenwohnheimverein, *Wetzlar*
 Süss Oberflächentechnik GmbH, *Wetzlar*
 Systemc GmbH Labor Systemtechnik, *Wettenberg*
 tecis Finanzdienstleistungen AG, *Wetzlar*
 Theiß Brandenburger & Partner, *Gießen*
 Theo-Tours Reiseagentur, *Neustadt*
 Transland Spedition GmbH, *Herborn*
 Transpak AG, *Solms*
 Traumland GmbH, Betten u. Matratzenfachmarkt, *Wetzlar*
 Tucker GmbH, *Giessen*
 TUPPERWARE DEUTSCHLAND GmbH, *Frankfurt*
 Uwe Weller Feinwerktechnik GmbH, *Wetzlar*
 Vereinigte Hagelversicherung VVaG, *Gießen*
 Veritas AG, *Gelnhausen*
 VISICON EDV- Integration GmbH, *Limeshain*
 Vistec Semiconductor Systems GmbH, *Wetzlar*
 VMG GmbH, *Wetzlar*
 Volksbank Dill eG, *Dillenburg*

Volksbank Herborn-Eschenburg eG, *Herborn*
Volksbank Heuchelheim eG, *Heuchelheim*
Volksbank Mittelhessen eG, *Gießen*
Volksbank Wetzlar-Weilburg eG, *Wetzlar*
VR Bank Biedenkopf-Gladenbach eG, *Biedenkopf*
Wagner Omnibusbetrieb, *Ebsdorfergrund*
Walter Th. Hennecke GmbH, *Neustadt/Wied*
WAVE Computersysteme GmbH, *Linden*
Weber GmbH & Co.KG Kunststofftechnik-Formenbau, *Dillenburg*
Weber Maschinenbau GmbH & Co. KG, *Breidenbach*
Weilburger Coatings GmbH, *Weilburg a. d. Lahn*
Werbeagentur Kodex GmbH, *Gießen*
Weso Aurorahütte GmbH, *Gladenbach*
Wetterauer Lieferbeton GmbH & Co. KG, *Bad Nauheim*

Wilhelm Felden und Kaiser & Roth KG GmbH u. Co., *Marburg*
Zentrum für HighTech und Kultur Management GmbH, *Wetzlar*
ZLB Behring GmbH, *Marburg*

FÖRDERUNGEN

UNSERE FÖRDERER :

Bundesministerium für Bildung und Forschung
Europäische Union
MitteHessen e.V.
Stadt Wetzlar

IMPRESSUM

Herausgeber:
Prof. Dr. Harald Danne
Leitender Direktor des
Wissenschaftlichen Zentrums Dualer
Hochschulstudien (ZDH) der
Fachhochschule Gießen-Friedberg

Adresse:
StudiumPlus
Spilburg-Gelände
Charlotte-Bamberg-Str. 3
35578 Wetzlar
Telefon: (0 64 41) 4 47 86-0

Redaktion:
Oliver Steeger, Wirtschaftsjournalist, Bonn

Fotos:
StudiumPlus, Wetzlar

Gestaltung/Satz:
bitprint studio, Gießen

Auflage:
1 500 Exemplare

Stand: Juni 2006